



**WAS FORMT DIE STADT ?**

**EIN ALPHABET**

# AUTO



**Raouf:** Für die Zukunft habe ich ein fliegendes Cabrio gebaut, die Stütze aus Plastik habe ich drangemacht, damit man weiß dass es kein normales Auto ist. Oben in der Luft gibt keinen Verkehr, denn nur mein Auto fliegt. Das Auto wird es nur einmal geben. Es hat innen einen Knopf, wenn man drückt geht ein Fernseher runter. Wenn man fahren will, geht er wieder rauf. Die Farben sind rot für Feuer und Blau weil der Himmel auch blau ist.

**Batuhan, Abdulkadir, Mehmet:** Das Auto hat vier Plätze für eine Familie, der Kofferraum ist groß, weil man damit auf Reisen geht, zur Türkei zum Beispiel oder in ein anderes Land. Es hat eine Klimaanlage und einen Fernseher für den Beifahrer. Es macht einen schönen leisen Ton wenn man Gas gibt. Und es ist zweimal lackiert, damit die Farbe besser überkommt. Hinten ist es groß, vorne ist es spitz, dadurch ist es schneller, es fährt 200.

Rabia B, Cennet, Cansu, Senay: Unser Familienauto hat zehn Fenster und vier Türen. Wir werden alle eine Familie und viele Freunde haben. Wir werden reisen, einkaufen gehen oder spazieren fahren und dann hören wir Musik.

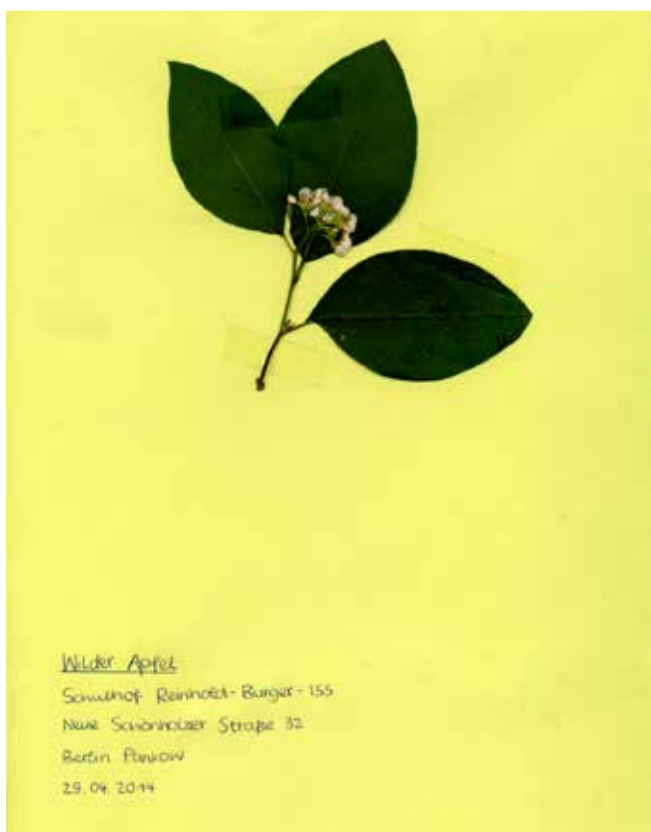
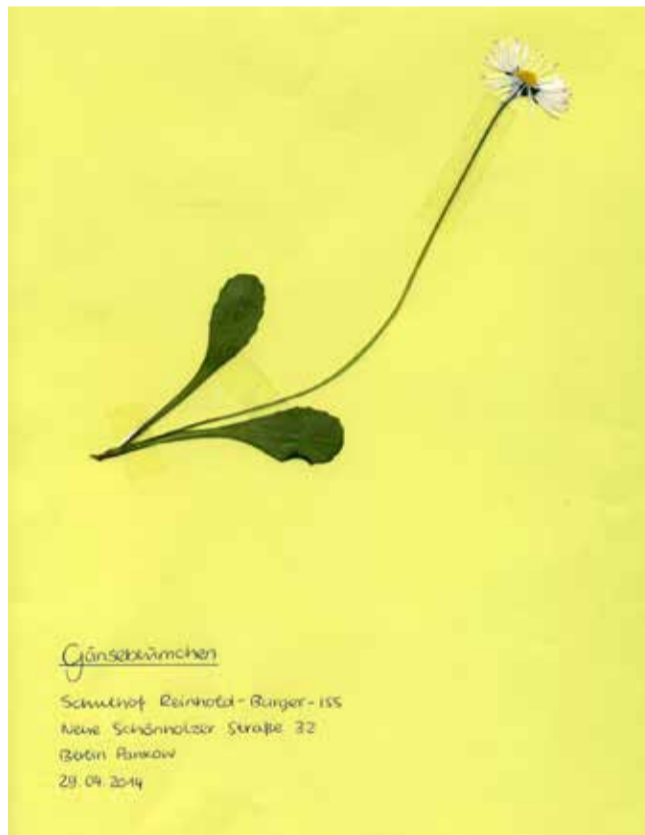
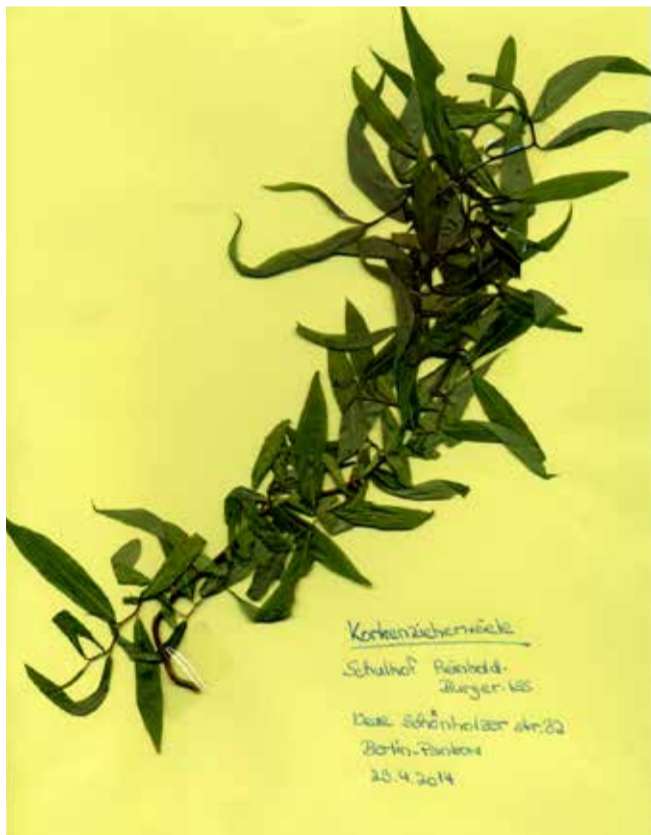
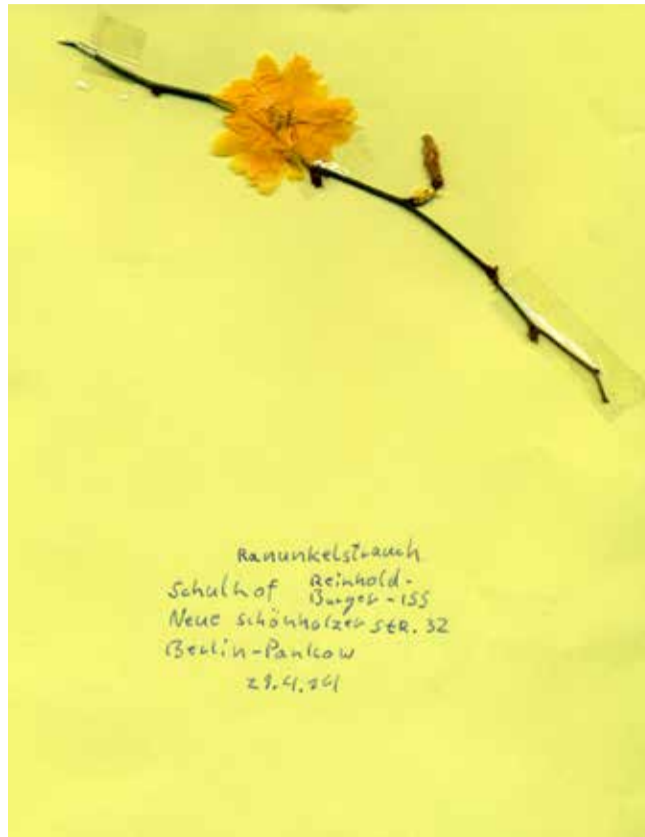
**Omed:** Ich habe mein Auto der Zukunft selber gebaut. Wer das Auto sieht will es haben, weil es so schön ist. Es ha-

weiße Ledersitze, es ist matt schwarz, und es gibt nur zwei Stück. Eins fahre ich und das andere verkaufe ich einem reichen Immobilienmakler für eine halbe Million. Wenn ein Scheich das Auto auch haben will muss er zu mir kommen und mir die Hälfte vom Geld geben dann baue ich es ihm und er gibt mir die andere Hälfte.

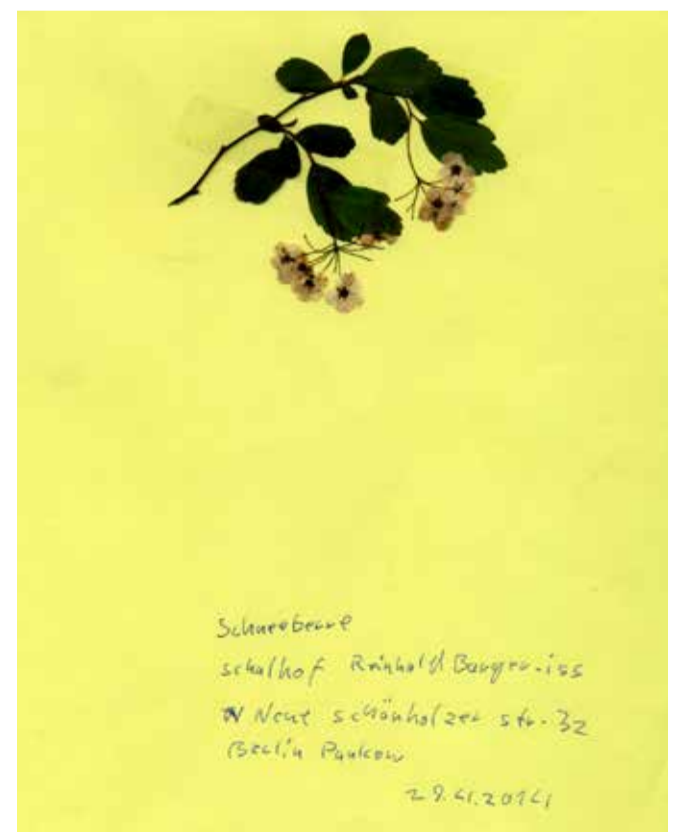
**Nefise und Rabia A:** Unser Auto ist schwarz und grau, das sieht schick aus, grau und schwarz passt gut zusammen. Es ist nicht so lang, dann findet man nämlich viel besser einen Parkplatz.

**Rabia A:** Ich würde spazieren fahren, aber nicht immer, denn Benzin kostet ja dann 20 Euro. Ich glaube es wird mehr Autos geben, darum müssen alle langsam fahren. Auch nachts hört man sie hupen. Ich wünsche mir aber weniger Autos und kleinere Autos, nur wenn man eine Familie hat soll man ein großes Auto fahren. Aber viele machen immer ein Drama mit den großen Autos, die wollen lieber ihr Geld rauswerfen, die fühlen sich dann besser. Ich habe mal gehört wie einer gesagt hat wie viel sein Auto gekostet hat, ich glaube das ist wegen Angeberei.

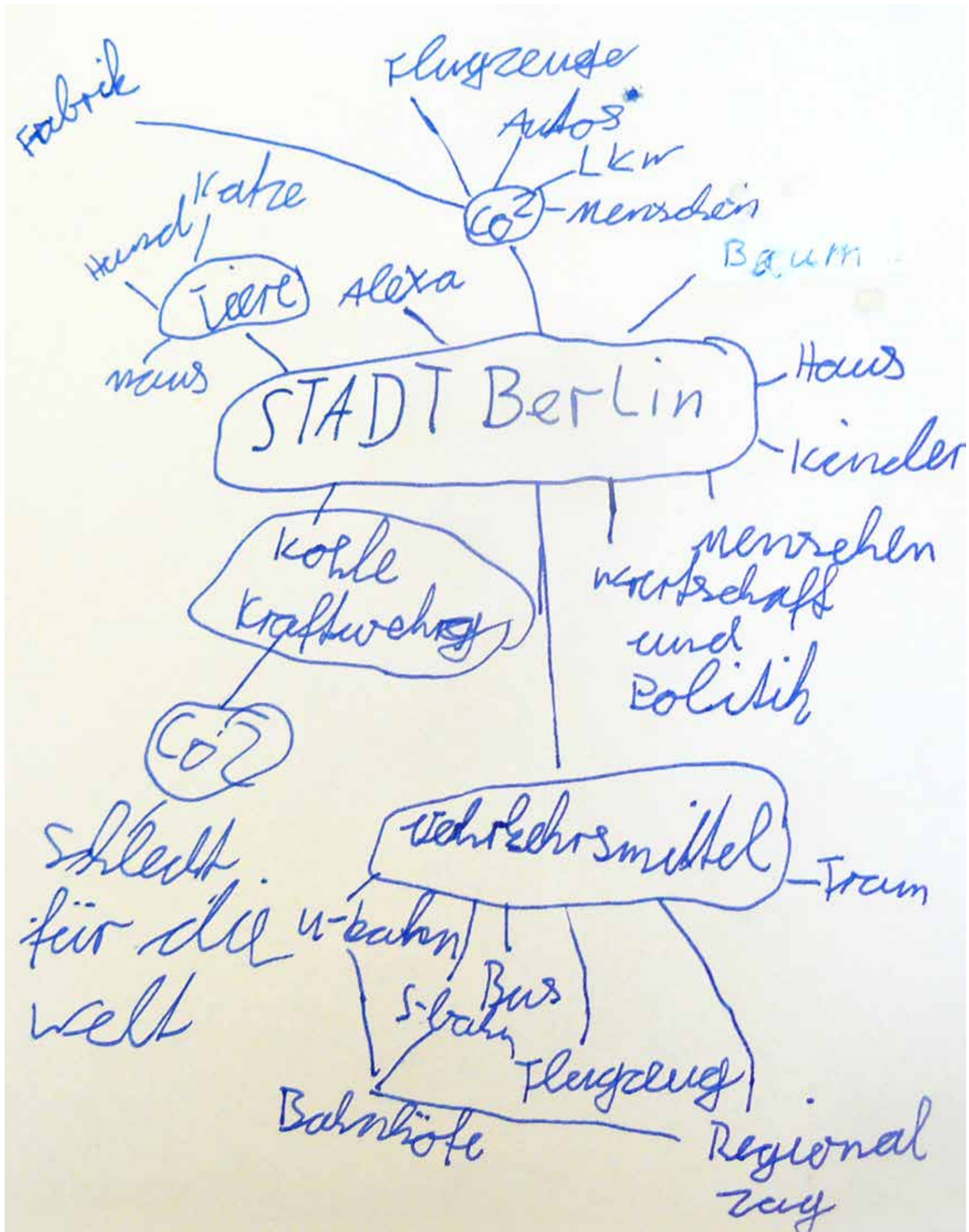
# BIOTOP



**Anna:** Dass wir so viele verschiedene Pflanzen auf unserem Schulhof haben, wusste ich nicht. Dabei haben wir ja vielleicht nur die Hälfte der tatsächlichen Pflanzen eingesammelt. Aber es ist total cool, dass wir sozusagen „Sauerstoffbeete“ direkt vor der Tür finden. Wenn ich dann mal müde in der Schule vom Unterricht bin, brauche ich nur auf dem Schulhof tief Luft zu holen und schon geht es weiter.



# CO<sub>2</sub>



**Arweed:** Wir haben ein Experiment gemacht, bei dem wir mit Klebefolie die Staubbelastung gemessen haben. Wir konnten feststellen, dass die Klebefolie nach einer Woche mit dem Standort in der Hecke am Schulhof eigentlich kaum Feinstaub oder Rußpartikel eingefangen hat. Blüten klebten darauf.

**David:** Der Becher mit der Klebefolie an der Straße vor unserer Schule war grau, schmierig und voller Dreckkrümel. Nicht wiederzuerkennen nach einer Woche. Das fand ich schlimm!

# **D**URCHEINANDER

---

**»Ich mag Berlin nicht, denn hier steht alles unmotiviert nebeneinander. Wedding ist da viel freier, Spanien übrigens auch.«**

Was magst du an Berlin und was nicht? Meinungsumfrage 7. Klassen, Reinhold-Burger-Schule, Zitat: Alena

# ESSEN



Wir gehen immer in den gleichen Kiosk und essen immer den gleichen Snack, meistens lassen wir uns Baguette machen mit Sucuk und Salat und Spezialsoße.

Wir verabreden uns im Hühnerhaus.

Mit der Familie gehe ich zu Mc Donalds ich mag besonders Apfeltasche und Bubbeltea. Oder wir gehen zu Wunderwaffeln, da kannst du alles haben, mit Nutella, Kirschen, Früchten, alles.

Oder Döner.

Bei Kiezburger sind alle Zutaten größer als bei MC Donalds. Ich esse immer Menü 3, zwei Crispy-burger, Pommes und Cola.

Da gibt's noch einen Kiosk, der wird von einem Araber betrieben, da gibt's China-nudeln und Kaugummi. Oder Soßenbrot, das ist so wie ein Döner ohne Fleisch.

Döner ist Pide und Lammfleisch mit Salat und Soße: Kräuter, Knoblauch und scharf.

Der beste Laden ist Misir Chrsisi, da gibt's Tatla, das sind Süßigkeiten, zum Beispiel Baclawa. Und Lahmacun. Im Orienteck gibt's auch so was, die machen das beste Spezigemisch.

Ich esse Kebab in der Box, Fleisch, Pommes, Ketchup, Mayonnaise. Oder Chinapfanne, das sind chinesische Nudeln, gebraten mit Paprika, und extra Ketchup, das ist richtig scharf.

# FLUSS



Ich habe auf dem Ausflug die Spree gesehen und große Häuser mit Restaurants drin und Möbel, eine Couch und einen Stuhl mit allen Farben, Weiß und Braun und ganz viel nassen Sand. Als ich mir jetzt das Bild angesehen habe, habe ich mich glücklich gefühlt, Freude und Erleichterung gefühlt.

Warum ich mich so gefühlt habe? Glücklich weil ich die große schöne Spree gesehen habe, das ganze Wasser glei-

ten zu sehen hat mich glücklich gemacht. Es erinnert mich nämlich an mein schönes Leben und an das geheimnisvoll-Interessante unterm Wasser.

Erleichtert war ich, als ich das Wasser gesehen habe und die schöne saubere Luft eingeatmet habe, der starke Wind wehte in mein Gesicht und ich war einfach nur erleichtert.

# G ERECHTIGKEIT





# HÄUSER



**Leon:** Wie haben zusammen den Herrn Kirchner besucht. Er ist zuständig für Stadtplanung in Pankow. Wir haben ihn gefragt ob er uns was für die Zukunft knetet. Er hat ein Hochhaus geknetet, weil man dann auf wenig Fläche viele Leute unterbringen kann. Das ist gut für die Natur, denn man muss nicht so viel Boden mit Beton versiegeln. OK, aber wie ist es im Hochhaus zu wohnen?

**Juri:** Ich war in Korea mal in einem Hochhaus, das war so hoch wie der Fernsehturm.

**Cheyenne:** Ich habe Höhenangst und kann nicht oben wohnen. Bei Hoch-

häusern gibt es auch wenig Spielplätze und keine Gärten.

**Linus:** Es gibt zwei Arten von Hochhäusern: Die Schönen, die gut gemacht sind wo Leute drin wohnen, die viel Geld haben. Und die Hässlichen, die sind einfach nur zum Nutzen. Wenn man mit Leuten wohnt die man eklig findet, oder wenn die Leute die über dir wohnen zwei Kinder haben und die haben ein Schlagzeug, das will ja keiner.

**Unsere Bedingungen für Hochhäuser:** Hochhäuser haben höchstens fünfzehn Stock. Man kann die Wohnung frei gestalten.

Es gibt viel Spielfläche.

Es gibt Regeln für das Zusammenleben. Wir wollen dass was unternommen wird wenn es Probleme gibt, damit es keine Verrückten gibt, zum Beispiel Leute die Paintball aus dem Fenster schießen. Und dass man Eltern von Kindern die rumschreien Tipps gibt. Und dass es keinen Massenmörder im Haus gibt.

Es darf sich keiner aufhängen. Dafür sollten sich alle mal kennenlernen. Oben auf dem Dach gibt es einen Swimmingpool und einen Garten. Leon kauft sich aber lieber einen eigenen Garten.

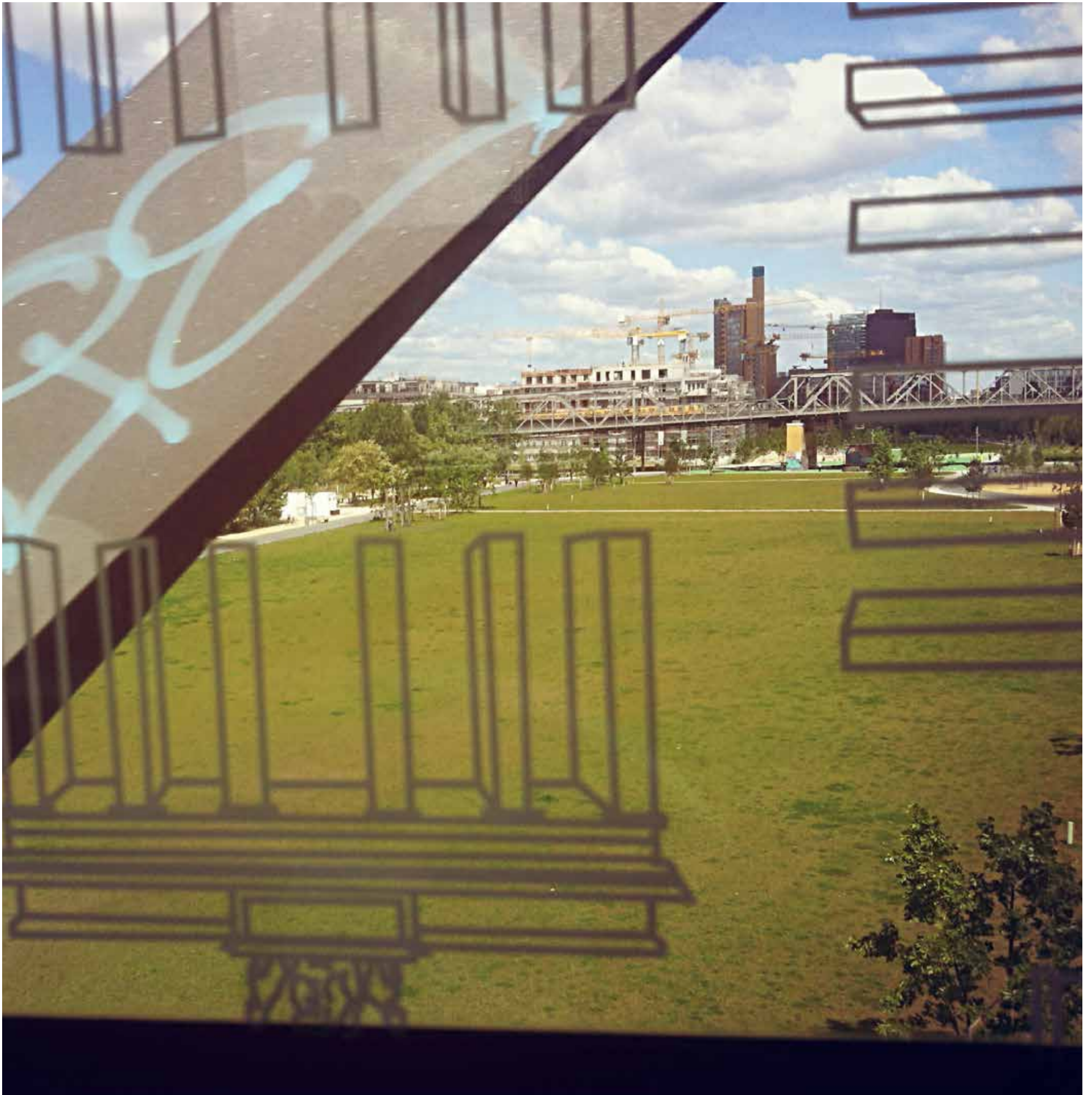
# INTERNET



Das Internet ist Berlin und die Welt. Es ist schon derzeit wichtig, alle sind vernetzt mit Whats App, facebook, Twitter usw. Auch die Möglichkeiten in den letzten Jahren haben sich verändert. Ob die U- Bahn oder die S-Bahn zu spät kommt oder man ein Taxi bestellen möchte, alles geht über das Smartphone via Internet! Ampeln, die Flugzeuge, Feuerwehr, Krankenhäuser: keiner wüsste mehr Bescheid ohne Internet. Werbung der großen Firmen, alles wird über das Internet vermarktet. Auch wenn man Kontakt zu Freunden halten will macht man das eigentlich auch immer über das Internet. Das Internet ist unser Leben, ich bin mit ihm auf-

gewachsen und kann mir kein Leben ohne es vorstellen. Alle die etwas über das Internet wissen haben auch ein bisschen Angst davor, dass es zusammenbrechen könnte. Die Katastrophe, dass das ausfällt muss man meiner Meinung nach nicht fürchten, weil es so viele Menschen gibt, die damit arbeiten und es auch so viele Server gibt wo die Daten gespeichert sind. Es ist unmöglich, dass das alles ausfällt. Es werden Hacker ausgebildet, die Hacker hacken, allerdings: die könnten auch die Seite wechseln.

# JUGENDLICHE



Ich habe in der Stadt Orte für Jugendliche gesucht. Der Park auf dem Bild ist ein Ort wo ich mich gerne mit Freunden treffe, einfach zum draußen sitzen und reden. Ich finde diesen Park besonders schön weil er nicht so voll ist, man hat einfach Platz. Wir sind manchmal den ganzen Nachmittag dort. Ich mache das selber zwar nicht, aber es macht mir Spaß, die anderen beim Waveboardfahren zu beobachten oder bei all den anderen Sachen, die sich die

Leute so einfallen lassen. Manche Jugendliche treffen sich im Einkaufszentrum, zum Beispiel wenn es draußen kalt ist oder es regnet. Ich bin da nicht so gerne weil man da eigentlich gar nichts machen kann. Ich finde es schön, bei der U-Bahn durch die Fenster mit dem Brandenburger Tor zu gucken, das ist ja das Wahrzeichen von Berlin.

# KUNST



Man sieht da ist was. Man liest was da drauf steht. Es gibt ganz viele in Berlin, die sehen immer gleich aus. Sie fallen auf, die Farbe ist besonders, sie ist golden. Es sind mal mehr und mal weniger an einer Stelle. Es stehen Namen drauf, Vor- und Nachnamen, Geburtsdatum und Todesda-

tum. Die sind vor den Wohnhäusern wo die gelebt haben. Das waren Juden. Sie sind von den Nazis verfolgt und getötet worden. Stolpersteine.

# LEUTE



Was mir am meisten fehlen würde an Berlin das sind die Leute. Ich höre gerne zu wenn sie reden. Ich finde es toll, dass immer was passiert, irgendwo kann plötzlich ein Flashmob sein. Es auch gibt viele nette Stars hier, zum Beispiel Mario Barth und Udo Lindenberg. Aber auch viele

Angeber und Obdachlose. Auf dem Dorf gibt es das alles nicht. Aber auf dem Dorf sind die Leute netter, die sagen Hallo. In Berlin sagt keiner Hallo.

# MOSCHEE



**Batuhan:** Wenn man betet muss man in einer bestimmten Richtung beten, man muss in die Richtung beten wo Mekka Medina ist. Man erkennt das an Teppich oder an der Gebetsnische. Auf dem Teppich sind meistens Blumen und an den Blumen kann man erkennen in welche Richtung man beten muss.

**Mehmet:** Die Blumen zeigen die Richtung in die man beten muss. Im Koran stehen Schriften die man in der Moschee aber auch zu Hause lesen kann, aber davor muss man die Gebetswaschung vollbringen, die im Waschraum stattfindet. Es gibt einen Männerwaschraum und einen Frauenwaschraum, sie sind getrennt weil die Frauen das Kopftuch abnehmen und die Männer das nicht sehen dürfen. Außerdem gibt es unten einen Fleischer für die Muslime, weil das Fleisch halal ist. Das Tier wird betäubt und dann abgeschlachtet.

**Rabia B:** Der Freizeitbereich ist im Erdgeschoss, dort gibt es Billard und Kicker, und es gibt einen Stand wo man Süßigkeiten kaufen kann und was zum Essen. Man kann auch mit Freunden und Familie dort hingehen und dort sitzen. Frauen und Männer sind getrennt. Es gibt einen Abend für Frauen und einen Abend für Männer. Man kann dort auch Fernseh gucken, zum Beispiel Fußball für die Männer.

**Batuhan:** Die Farbe vom HZ Mohammed ist grün, warum weiß ich nicht. Aber ich habe drei Theorien: 1. HZ Mohammeds Lieblingsfarbe ist grün. Die Farbe Grün soll vielleicht die Natur darstellen. Oder die Farbe Grün könnte den Frieden darstellen. Ich gehe ins Freitagsgebet nur weil Allah es mir sagt und um ins Paradies zu kommen.

**Cennet:** An den Wänden sind Koran-texte ausgeschnitten. Wenn das Licht angeht leuchten sie in verschiedenen

Farben zum Beispiel Grün und Rot. An den Wänden sind Muster aus Gips gemacht, Blumen und Vierecke. Man kann immer in die Moschee gehen, in der Woche oder am Wochenende. Ich geh immer am Wochenende und lese im Koran. Der Unterricht beginnt um 11:00 Uhr und endet um 12:30.

**Rabia A:** Ich gehe in eine muslimische Schule. Dort lerne ich. In der Sekundarschule Skalitzer Straße lerne ich wie man rechnet und so. Nachmittags gehe ich in die islamische Religionsschule. Dort sind ca. 20 Jugendliche die etwa so alt sind wie ich. Wir machen erst Einführung in den Islam. Dann die Waschung und zum Schluss Kolonya. Dann reden wir über Familie, Besuch, wie man sich beim Essen benehmen soll und über Mekka und Kâbe.

Ausflug in die Omar-Ibn-Al-Khattab-Moschee.  
Klasse 7, Sekundarschule Skalitzer Straße,  
Textwerkstatt mit Antonia Weisz



# OBdachlose



Der Penner hat die Schule beendet. Als er die Schule beendet hat suchte er sich ein Job, hat aber keinen gefunden. Und eines Tages haben seine Eltern ihn rausgeschmissen weil er kein Geld mit nach Hause gebracht hat, und deswegen lebt er jetzt in der Straße.

Ich bin am 15. Januar 2001 geboren. Habe mit sechs Jahren mit der Schule angefangen und ich habe eine Schwester zwei Cousins und 5 Cousinen. Ich habe mit 12 Jahren die Grundschule beendet. Meine Mutter heißt Necla und ist

in der Türkei geboren. Mein Vater heißt Hulusi und ist in der Türkei geboren. Meine Schwester heißt Beriuca, ist 12 Jahre alt und ist in Deutschland geboren. Bei meiner Familie bedeutet es mir viel dass wir zusammen bleiben und immer gesund sind.

Meine Mutter und mein Vater würden mich niemals auf die Straße setzen weil sie mich zu sehr lieben.



# POLIZEI



**Brian:** Wir brauchen die Polizei, weil sonst überall Verbrecher wären, vielleicht gäbe es sogar Schießereien. Besonders Mädchen und Omas sind gefährdet. Die werden beklaut oder vergewaltigt. In der Zukunft wird es immer mehr Gefahren geben. Ohne Polizei würde man sich sehr unsicher fühlen.

**Linus:** Ich finde aber die Vorstellung bedrückend, dass ich so einen Typen vor meinem Fenster sehe, weil ich denken würde dass ich in einem Hochsicherheitsgefängnis lebe. Und dass man auch für einen kleinen Taschendieb so einen hochgerüsteten Polizisten braucht. Mir macht die Vorstellung auch Angst. Wenn auf einmal an jeder Ecke so einer steht. Ich denke dann: schützt der mich oder bedroht der mich?

**Marieke:** Ich habe keine Angst vor der Figur, eigentlich finde ich sie cool, ich mag die Farben. Ich finde es gut, dass man ihn gut sieht.

**Brian:** Aber ich fände es besser wenn er nicht so auffällt, dann kann er einen verfolgen und der sieht ihn nicht. Wäre der in Echt, würde der sehr auffallen, mit seinem Titanenanzug.

**Kevin:** Hauptsache er fasst keinen Unschuldigen. Man könnte eine Brille erfinden, die rot leuchtet wenn einer ein Verbrecher ist. Ich finde man müsste ihn auch schulen, dass er auch gute Gefühle hat. Er sollte auch ein netter Mensch sein.

# QUATSCHEN



Das Quatschen kommt ganz automatisch. Man redet über ein Thema und dann kommt man auf ein anderes Thema und immer so weiter. Zum Beispiel was wir nach Schulschluss machen oder was wir im Fernsehen geguckt haben, oder wenn ich krank war erzählen die mir anderen was los war.

Wenn man keinen zum Quatschen hat ist es langweilig. Wenn man das nicht darf, dann hat man das einfach so in sich und will es loswerden. Du willst den anderen sagen dass dir langweilig ist. Wir sagen uns Geheimnisse, aber nur denen wir vertrauen, das hat was mit kennen zu tun. Leuten vertraue ich, weil ich über die viel weiß und ich kenne die richtig nah. Am ersten Schultag fängt es so an:

Wie heißt du, wie alt bist du. Am nächsten Tag sind wir zu Mc Donalds gegangen, dann haben wir uns was geschenkt, ein Armband und dann wurden wir immer so enger. Wenn jemand so ist wie ich kann ich mich nicht mit dem verstehen. Ich bin immer so: Ich diskutiere. Wenn ich recht habe muss ich den anderen zeigen dass ich recht habe, ich kann das nicht anders. Und das ist quatschen. Aber wir sagen nicht quatschen, wir sagen unterhalten, reden.

Begriffsklärung: Warum ist quatschen wichtig?  
Klasse 7, Sekundarschule Skalitzer Straße, Text: Rabia B.

# R

---

**»Rentner, rennen, Rennrad,  
Rollator, Rollschuhe,  
Raum, Regeln, Recycling,  
Rassismus, Rathaus,  
Ruhezone, Restaurant,  
Rutsche, Respekt,  
Ratten, Reinickendorf,  
Rudow, Rollfeld, Raben,  
Rettungswagen, Ränder,  
Rocker«**

# SPIELEN



Wenn mein Bruder mit dem Handy spielt kann er sich nicht mit mir unterhalten weil er sich auf das Spiel konzentriert. Da sitzt er und sein Kopf ist nach unten geknickt, ist vielleicht für ihn bequem so zu sitzen.

Als es noch keine Handys gab haben die Kinder auf dem Spielplatz gespielt und wo es jetzt Handys gibt gehen die Kinder auch auf den Spielplatz aber sie spielen mit den Handys.

Ich liebe es, hoch zu klettern und zu springen. Ein Klettergerüst das mir gefällt muss ganz hoch sein, wo ich gut klettern kann, mit einem Dach und mit Seilen, ohne Leiter. Wenn ich ganz oben bin fühle ich mich alleine und frei. Weil manche Höhenangst haben und sich nicht trauen so hoch zu klettern.

# TIERE

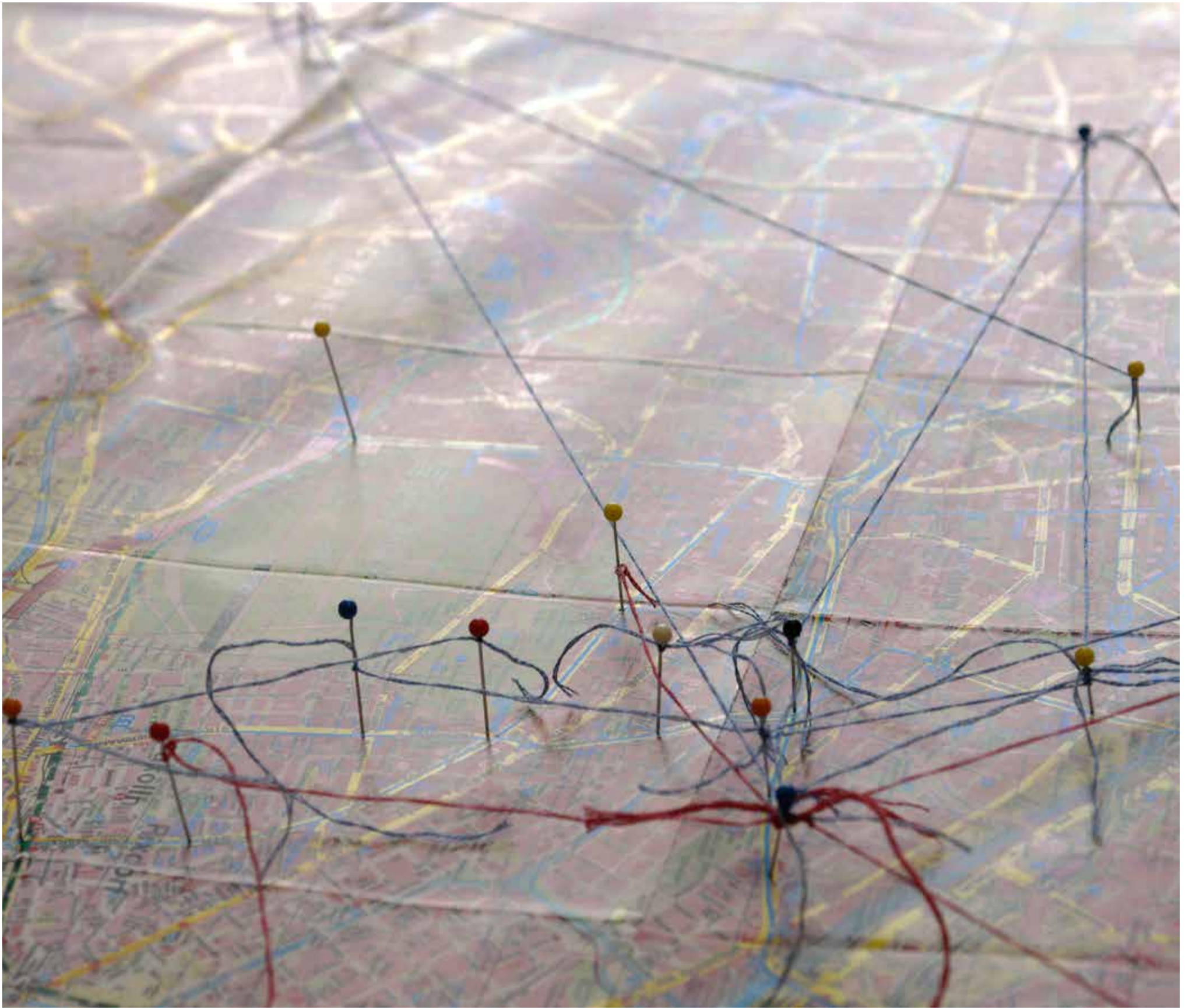


An diesem Tag waren wir im Görlitzer Park und waren beim Kinderbauernhof. Da waren Hühner, Esel, Schafe, Ziegen. Es gab dort Futter für 50 Cent. Dann haben wir fünf Packungen Futter gekauft. Am Anfang hatten wir sehr Angst sie zu füttern aber dann habe ich mich getraut. Ich habe das Futter auf meine Hand gelegt und habe die Ziege

gefüttert. Es hat an meiner Hand gekitzelt und es war viel Sabber drauf, was ich eklig fand. Dann war das Futter fertig. Ich denke daran, was für einen Spaß wir hatten.

Exkursion in den Görlitzer Park.  
Klasse 7, Sekundarschule Skalitzer Straße, Text: Rabia B.

# U NTERGRUND



Wir fahren zum Alexa, shoppen.  
Oder in die Rathaus Neukölln  
Arkaden.

Ich fahre lieber  
mit dem Auto.

Mit meinem Vater fahre ich mit der U-Bahn  
nach Neukölln, da ist Flohmarkt. Und im  
Wedding wohnt mein Onkel.

Von der Schule sind wir bis nach Marzahn gefahren und haben  
das Eastgate gesehen. Dann waren wir noch in einer Kunstgaler-  
ie und auf einem neuen Spielplatz für Jugendliche.

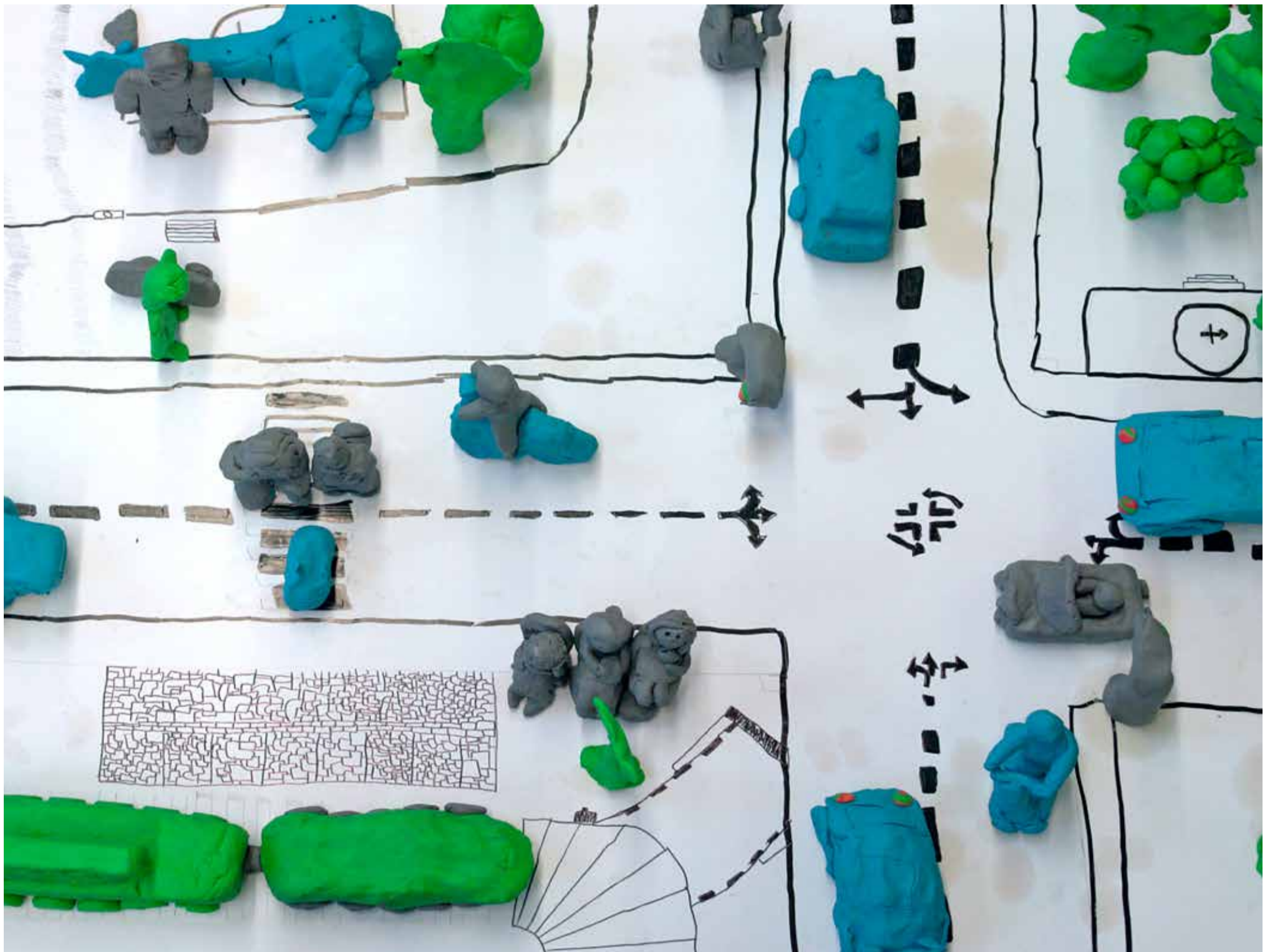
Ich kann zur Schule laufen, es ist nur eine  
Station. Wenn ich meine Tante besuche,  
steige ich Schlesisches Tor ein und am  
Kottbusser Tor muss ich umsteigen.

Einmal war ich hier am Süd-  
stern, aber wir wollten zum  
Rathaus Neukölln. Am Her-  
mann-platz war die falsche  
U-Bahn und wir mussten  
zurück fahren.

Am Potsdamer Platz ist das Kino. Da  
fahre ich mit der S-Bahn hin.

Mit meinem Vater fahre ich nach  
Spandau. Wir kaufen Vögel.

# V ERKEHRSMITTEL



Wir haben einen kleinen Park mit Pflanzen und See gebaut. Denn wir wollen einen Ausgleich zum Kohlendioxyd schaffen. Es gibt ein Familienauto, denn Familien werden in Zukunft größer werden. Die Einwanderer zum Beispiel aus der Türkei haben mehr Kinder. Die fahren langsam, weil die aufpassen, damit den Kindern nichts passiert. Das ist zwar nicht so gern gesehen, aber wir finden es gut.

Meine Mama weiß nicht wann sie Dienst hat, darum brauchen meine Eltern zwei Autos. Wenn sie mal die gleiche Arbeitszeiten haben, fahren die zusammen. Das könnte man in Zukunft besser organisieren.

Wir haben einen Luftroller gemacht, der schwebt ein bisschen, er wird elektrisch angetrieben über Hypermagnetismus und er fliegt auf Magnetbahnen.

Dann gibt es nochmal Grünzeug und einen Hubschrauber, den braucht man für Notfälle, er ist immer startklar.

Dann gibt es eine Skateboarder, er weiß nicht wo er fah-

ren soll, überall ist es verboten, dabei ist das eine gute Methode ökologisch durch die Stadt zu kommen. Dazu braucht man eine Lösung. Man sollte das Skaten aber erlauben, wo es möglich ist.

Kinder gehen zu Fuß über den Zebrastreifen. Oft fehlen aber Zebrastreifen. Otto Herz\* hat zum Beispiel selbst einen gemacht, mit seinen Freunden. Die Idee fanden wir gut.

Es wird in Zukunft viel mehr Fahrräder geben, es fehlen aber noch Fahrradwege und es fehlt Sicherheit. Die Tramgleise, die Autos usw.

Die Bahn ist ganz wichtig. Sie wird komfortabler sein, so dass man bequem fahren und gut warten kann. Es müsste auch schön warm sein. Hier bei uns an der Haltestelle vor dem Rathauscenter fehlt uns ein warmer Aufenthaltsort.

Modellarbeit und Diskussion. 7. Klassen, Reinhold-Burger-Schule

Modell und Text: Juri, Linus, Leon

\*Otto Herz ist Reformpädagoge. Er diskutierte mit den Kindern über Fragen der Stadt.

# W OHNEN



Wenn ich im Jahr 2030 nach Hause komme muss ich zuerst den Code für die Lasersicherung ausschalten. Wenn ich reinkomme ist da ein großes Fenster und alle vier Wände sind aus Spiegeln gebaut. Das finde ich cool. Dann setze ich mich auf die Couch und gucke fern mit meinem Riesenfernseher, zum Beispiel big bang theory. Dann gehe

ich schlafen. Damit ich weiß dass alles sicher ist habe ich meine Kamera oben rechts installiert. Es könnte ein Einbrecher kommen, oder die Roboter.



# XENOPHIL, XENOPHOB, XENO-WAS?



Oft tauchte das Wort *Ausländer* auf, wenn wir mit den Jugendlichen über Berlin diskutierten. Dabei kamen eine Reihe negativer Vorurteile zur Sprache. Es zeigte sich außerdem, dass die meisten Kinder die Herkunft der Eltern nicht mit ihrer eigenen nationalen Zugehörigkeit gleich setzen. Was ist eigentlich ein Ausländer? Versuche einer Definition fielen in Pankow anders aus als in

Kreuzberg. Die Debatte innerhalb des Projekts kann nicht als repräsentatives Ergebnis sondern eher als Initial ausgewertet werden. Auf die Darstellung polarer Positionen haben wir daher verzichtet. Vielmehr kann die offene Frage ein Diskussionsimpuls sein.

Debatte. 7. Klassen Sekundarschule Skalitzer Straße & Reinhold-Burger-Schule,  
Schild: Rabia A., Kommentar: Seraphina Lenz

# YUMYUM



kann man mischen  
die meisten die ich kenne essen es nur trocken  
ich weiß nicht was das ist  
schmeckt lecker  
es gibt verschiedene Sorten: Hähnchen oder Rind  
es ist eine Mischung in der Packung  
das Öl schmeißen die meisten weg  
das Kräutersalz essen die meisten  
das Chilipulver schmeißen alle weg  
es gibt noch andere Marken, zum Beispiel Mama  
manche sind krebserregend  
aber nur die Schwarzen  
Mama ist krebserregend  
man kann es auch mit Wasser essen  
man kann große Mengen machen  
wenn man es knickt werden die Nudeln klein  
roh wird es erst geknickt, aufgerissen, dann Kräuter rein, zuhalten, schütteln.  
es ist gelb.

# ZENTRUM ALEXANDERPLATZ



Wir denken, dass der Alexanderplatz 2030 fertig gebaut ist und die Kräne endlich weg sind.

Der Alexanderplatz wird das Zentrum Berlins sein. Alle Touristen kommen dort hin und sehen sich den Fernsehturm, das rote Rathaus und die Weltzeituhr an. Die große Fläche vor Galeria Kaufhof ist schön weil da immer etwas anderes stattfindet. Zum Beispiel der Weihnachtsmarkt. Aber es sollte auch nicht immer voll gestellt sein weil man dann nicht am Brunnen sitzen kann.

Der Fernsehturm ist auf jeden Fall das Wahrzeichen für Berlin, darum darf niemals ein Hochhaus höher gebaut werden

als 200 Meter, der Fernsehturm muss etwas Besonderes bleiben.

Das hohe Hochhaus von Frank Gehry sieht ein bisschen aus wie Käseblöcke. Es sticht ziemlich raus und es wird sich wahrscheinlich der Umgebung gar nicht anpassen können. Auf dem Alexanderplatz ist alles gradlinig, und gleichförmig - das ist cooler. Zum Beispiel das Haus vom Berliner Verlag und das Berolinahaus und das Park Inn Hotel.

Knetarbeit, Exkursion zum Alexanderplatz und Diskussion.  
Klasse 7, Reinhold-Burger-Schule,  
Brian, Cheyenne, Chiara, Leon, Linus, Philipp, Sandro, Sascha



## Was formt die Stadt? Ein Alphabet

Ein Projekt zum Stadtentwicklungskonzept Berlin 2030 von Seraphina Lenz in Zusammenarbeit mit der Reinhold-Burger-Schule, Pankow und der Sekundarschule Skalitzer Straße, Kreuzberg.

Berlin bildet sich jeden Tag neu. Die Wandlungsprozesse sind an vielen Stellen wahrnehmbar. Doch welche Entscheidungen, welche Konzepte und welche gestalterischen Ideen stehen hinter diesen Veränderungen?

Und welche Themen und Begriffe sind relevant für Kinder und Jugendliche?

An diesen Fragen arbeiteten Schüler und Schülerinnen aus insgesamt fünf siebten und einer zehnten Klasse in Kreuzberg und Pankow. Zwischen September 2013 und Juni 2014 trugen sie 26 Begriffe zu einem

Alphabet der Stadt zusammen.

Bei Ausflügen in andere Bezirke und thematischen Exkursionen im Heimatkiez entstanden Fotos und Texte. Begriffe bildeten sich beim Kneten.

Feldforschend und experimentell untersuchten sie Themen, die ihnen besonders wichtig waren. Sie erfanden und bauten Modelle künftigen Wohnens und futuristische Autos. Kontinuierliche Gespräche und Diskussionen waren Teil des künstlerisch-wissenschaftlichen Prozesses.

So ist ein bebildertes Alphabet entstanden, das sowohl Utopien, Wünsche und Ängste als auch Forschungsergebnisse und Vorschläge zeigt. Es soll gleichermaßen Beitrag und Anregung zur Diskussion sein.